



iel Pädagogik tut selten gut: Christine Lerch entführte in den Mikrokosmos ihrer schwange- Tochter.



Klaus Kattenberg: Der Meister des Saxophons sorgte für den musikalischen Rahmen.



Rezepte zum Überleben: Markus Karger war Kraft" auf. » Fotos: Körstel

Durch Gründauwasser geadelt

„Comme die aus Selbold?": Kabarett und Comedy satt mit lokalen Stars im Rahmen des Kultursommers

Von Claudia Körstel

LANGENSELBOLD = Selbold lacht – nicht nur zur Fassenacht – über mehr oder weniger niveauevolle Gags. So geschehen bei dem vom Stadtmarketingverein im Rahmen des ersten Kultursommers ausgerufenen und veranstalteten Kabarett-beziehungsweise Comedy-Abends.

„Comme die aus Selbold?“, war flugs umbenannt worden in „Comedy aus Selbold“, wie auf dem Hinweis vor der Bühne zu sehen war. Matthias Mayer, Moderator und Mitgestalter der Aufführung, hatte gut gemeinte Seitenschläge im Gepäck, gewürzt mit reichlich Lokalkolorit: in Bezug auf eine bekannte Buchhandlung oder einen Friseur der Gründau-stadt und auch in Bezug auf den Veranstalter Stadtmarketingverein.

Das kam gut an beim Publikum. Klar, denn nahezu jeder

Besucher in der fast voll besetzten Klosterberghalle wusste, um wen es sich handelt. Aber auch Mayers Hinweise auf nicht jugendfreie Schimpfwörter oder (Zitat) „Wörter, die Sie nicht mögen, wie zum Beispiel Innovationszentrum“ kamen nicht zu kurz und gefielen. Wie auch seine Frage „Warum ist die Halle bei Chorkonzerten voll besetzt?“ und gleich seine Antwort darauf: „Weil Familienmitglieder mit rein müssen“.

Eventuell mussten ja auch alle mit, die in irgendeiner Art und Weise mit den Protagonisten auf der Bühne verwandt oder befreundet sind. Nur so lässt es sich erklären, dass bereits nach wenigen Minuten ab Beginn des Comedy-Abends zahlreiche laute Beifallsbekundungen zu vernehmen waren.

Vier „Spitzen-Selbolder“ kündigte Mayer an: Christine Lerch, Markus Karger aus Glauburg, der nach Mayers

Aussage „einmal mit Gründauwasser besudelt wurde und seitdem zu Selbold gehört“, Klaus Kattenberg am Saxophon und natürlich Matthias Mayer in persona.

Travestiekünstler Karger alias Fraa Kraft brachte die Menge der Zuschauer nach wenigen Minuten zum Toben. Warum? Das weiß man nicht so genau, aber wahrscheinlich nach seinem Song „Ich will keine Schokolade“ und der Aussage:

„Schokolade befriedigt auch, wenn sie weich ist“. Im Gegensatz zu hart gesottenen Diäten. Na ja, man muss ja nicht über alles lachen. Karger hatte schon Besseres geboten. Die Selbolder störte es nicht. War wohl irgendwie witzig; humorvoll sei dahingestellt.

Humorvoll dagegen war der Auftritt von Christine Lerch als neue Großmutter, die über Fressattacken ihrer Tochter während der Schwangerschaft erzählte,

inklusive Geburtsvorbereitungskursen. Lerch war auf alle Fälle froh, bei dem sogenannten Schnupperkurs zu „Blähungen in der Schwangerschaft“ nur kurz dabei gewesen zu sein. Mehr Stinkerrei? Nein, danke! Lerch hat in ihrem präsentierten Slapstick noch mehr aus dem Nähkästchen geplaudert, denn auch bei

„Babys verstehen – Mimik und Gestik deuten“ hatte sie mitgemacht. Ihre kurze Zusammenfassung vor dem Publikum: „Wenn mei' Kinner damals dicke Backe hatte un' rot aagelaufe sin', dann musste se kacke. Da brauch' isch kein Kurs“. Irgendwie verständlich, auch ohne Kurs, oder?

Und das Beste ganz zum Schluss: Ein ganz besonders Highlight am frühen Sonntagabend war Klaus Kattenberg am Saxophon. Unaufdringlich und sehr gefühlvoll begleitete Kattenberg die Veranstaltung.

Christine Lerch als große Baby-Versteherin

Seitenschläge mit Lokalkolorit



Matthias Mayer in Trinkposition: Die Kehle eines Comedians muss befeuchtet sein.